



„STRANDSAND IN DEN HÄNDEN GESPÜRT“

Julia Sengen (45) wohnt im Haus Teresa und arbeitet in der WfbM, Gruppe Design. Die E-Rolli-Fahrerin hat an einer der drei Texel-Freizeiten für Bewohner*innen teilgenommen und kehrte voller Begeisterung aus dem Nordsee-Urlaub zurück. Fünf Fragen von unserer Reporterin Marit Konert.

Julia, was hat Dir gut gefallen?

Eigentlich alles. Das Haus war schön. Wir haben uns gut verstanden. Und wir hatten richtig viel Spaß zusammen.

Was war für Dich am schönsten?

Der Strand. Da ich mit den Füßen nicht im Sand laufen konnte, haben mir die Betreuer den Sand auf den Rolltisch gegeben. Dann konnte ich ihn mit

den Händen anfassen. Mit der rechten Hand kann ich alles fühlen, das war schön! Ich hab´ mich gefühlt, als ob ich gar nicht im Rolli sitze.

Was habt Ihr außerdem unternommen?

Bei der Kutterfahrt konnte ich nicht mitfahren, ich war krank. Aber ich war in Den Burg dabei. Dort habe ich ein T-Shirt gekauft und zwei Schlüsselanhänger für meine Freundin und mich.

Gab es weitere Souvenirs?

Einen Becher voll mit Sand. Den schenke ich meiner Schwester.

Hast Du für Dich auch Sand mitgebracht?

(Julia lacht) Ja, genug. Das meiste ist wohl noch im E-Rolli!

Herzlichen Dank für das Interview und die schönen Urlaubs-Eindrücke.

NAMEN

Anja Böinghoff ist neue Abteilungsleiterin in den Wohnhäusern Elisabeth und Bernadus.

Yvonne Terfort ist neue Abteilungsleiterin im Haus Teresa.

Michael Kreyelkamp ist neuer Abteilungsleiter im Haus Liborius.

Ludger Berger leitet die Tagesstruktur und ist neuer Koordinator für Kultur und Freizeit.

Winfried Fragemann ist neues Vorstandsmitglied im Förderverein des Benediktushofes.

NACHRICHTEN

Anna Stegemann und Sophia Wissing bilden das neue **Inklusionsteam** im Haus Don Bosco und planen Aktionen für Kinder mit und ohne Behinderungen. * Im Sinnesgarten wurde eine **Gedenkstätte** für verstorbene Bewohner*innen im Benediktushof gebaut. * Die Inklusionsfirma **Transfair Montage** besteht seit 25 Jahren. * **Das Ambulant Betreute Wohnen** gibt's jetzt auch am Standort Bochoft/Borken.



Uns gibt's jetzt auch auf Instagram.

Ihre Ansprechpartner im Benediktushof:

Jürgen Böbisch: Leiter der Werkstatt für behinderte Menschen, Tel. 02864/889-575, j.boebisch@benediktushof.de

Christoph Hartkamp: Case Management, Tel. 02864/889-576, ch.hartkamp@benediktushof.de

Sharina Buchecker: Abrechnungen, Tel. 02864/889-229, s.buchecker@benediktushof.de

Matthias Hartkamp: Leiter Geschäftsfeld Wohnen, Tel. 02864/889-632, m.hartkamp@benediktushof.de

Förderverein: Hildegard Becker-Stötzel, Tel. 0208/600037, foerderverein-benediktushof@gmx.de

Weitere aktuelle Infos unter
www.benediktushof.de
und auf unserer Facebookseite.



Benediktushof gGmbH, Meisenweg 15, 48734 Reken, Tel. 02864/ 889-0, info@benediktushof.de



Im Mittelpunkt der Mensch

NEUES

aus dem Benediktushof

Für Eltern, Angehörige und Interessierte · Juli 2021

Liebe Eltern und Angehörige der Bewohner*innen und Beschäftigten, sehr geehrte Damen und Herren,

Endlich wieder frei sein, endlich wieder normal leben, andere Menschen treffen, Veranstaltungen besuchen - darauf haben wir lange gewartet und freuen uns darüber natürlich auch im Benediktushof! In diesen Wochen geht wieder „immer mehr“. Das Leben wird wieder etwas unbeschwerter. Wir erleben hier, dass Ferienfreizeiten wieder stattfinden können, Einkaufsfahrten und Besuche im Benediktushof und außerhalb einfacher möglich sind.

Auch über solche Öffnungsschritte und Erfahrungen berichten wir auf den nächsten Seiten. Und: Wir haben in den letzten Monaten gemerkt, dass viele der hier lebenden und arbeitenden Menschen mit den hohen Belastungen und Einschränkungen der zurückliegenden 18 Monate besser umgehen konnten als zunächst erwartet. Wir können von Menschen mit Behinderungen etwas lernen.

Wenn wir mit offenen Augen unsere Welt betrachten, wird deutlich, dass wir auch in Zukunft aus verschiedenen Gründen mit Einschränkungen werden leben müssen - seien es Folgen der demografischen Entwicklung, Konsequenzen der Klimaentwicklung oder anderes. Wir werden lernen müssen, mehr Maß zu halten. In diesem Sinne wünschen wir Ihnen allen eine schöne Sommerzeit und grüßen Sie herzlich – mit Lust aufs Leben mit seinen Möglichkeiten und Grenzen!

Christoph Hartkamp

Christoph Hartkamp, Case Management



LUST AUF EIN PICKNICK ZU ZWEIT IM GRÜNEN?

Die EIS LOUNGE Maria Veen beteiligt sich an den Münsterländer Picknicktagen 2021 und stellt in diesem Sommer allen Interessierten ein tolles Picknick mit leckeren Speisen und Getränken aus der Region zusammen. Gönnen Sie sich in Maria Veen und Umgebung zwischen grünen Wiesen und Feldern zu zweit eine kleine Auszeit mit unserem Eis und anderen regionalen Leckereien!

Für weitere Infos, Bestellungen und Abholung wenden Sie sich an die EIS LOUNGE, Poststr. 23 in Maria Veen, Tel. 02864/9508710.

Die EIS LOUNGE ist täglich von 12 bis 20 Uhr geöffnet. Neben dem to go-Betrieb können die Gäste auch auf der Sonnenterrasse und im Gastraum Platz nehmen. Eine Tischreservierung ist leider nicht möglich.

Kaffee, Kuchen und Begegnungen sind demnächst wieder im Café Haus am See möglich! Voraussichtlich erstmals am Sonntag, 8. August 2021, von 14.30 bis 16.30 Uhr wird es seine Türen für Bewohner*innen und Besucher*innen öffnen – danach dann jeweils am ersten Sonntag im Monat.



IM BÜRGERTESTZENTRUM ARBEITEN MENSCHEN MIT UND OHNE BEHINDERUNG HAND IN HAND

Seit März betreibt der Benediktushof ein eigenes Bürgertestzentrum. Es befindet sich im Benediktussaal, ist an sechs Tagen pro Woche geöffnet und wird von der Bevölkerung gut angenommen. Neben Mitarbeiter*innen aus den Wohnbereichen, dem Ambulant Betreuten Wohnen und der Verwaltung unterstützen auch Beschäftigte aus der Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) die Arbeit im Testzentrum.

„Wir können mitgestalten und uns einbringen.“ - „Die Arbeit ist sinnvoll.“ - „Es ist interessant und abwechslungsreich.“ Das sagen zum Beispiel Marvin Bielefeld, Sarah Kirst, Frank Ackermann oder Jana Tappendorf. Sie nehmen die Testpersonen in Empfang, erklären ihnen den Ablauf, händigen Formulare zum Ausfüllen für die Dokumentation aus und übermitteln abschließend die Ergebnisse der kostenlosen Corona-Schnelltestungen. Das funktioniert per E-Mail, Handy-Nachricht oder Ausdruck auf Papier.

Die Atmosphäre im Testzentrum Benediktushof ist nett und herzlich. Viele Bürger*innen der Gemeinde Reken wissen das zu schätzen und kommen regelmäßig.



NISTKÄSTEN FÜR MEISEN, Fledermäuse, Rotkehlchen und andere Vögel hat die Werkstatt-Gruppe „Holz“ gebaut. Die Kästen sind im Werkstattladen erhältlich: montags bis freitags während der Öffnungszeiten der WfbM. Nach den Sommerferien ab 18. August wieder sonntags von 14.30 - 17.00 Uhr.

MIT SACK UND PACK DURCHS RHEINGAU

Sechs Klient*innen aus dem Ambulant Betreuten Wohnen (ABW) des Benediktushofes haben eine mehrtägige Wanderfreizeit in Rheinland Pfalz unternommen. Die Touren führten am Rhein entlang, durch die Weinberge. Unterwegs wurde die Gruppe mit schönen Ausblicken ins Rheingau belohnt. Auch an der Benediktinerinnen-Abtei St. Hildegard - benannt nach der heiligen Hildegard von Bingen - legten die Wanderer eine Pause ein.

Zwei Mitarbeiter des Benediktushofes begleiteten die Gruppe die in der Jugendherberge in Mainz untergebracht war. Ein Bummel durch die Stadt, ein Winzerbesuch in Bodenheim und eine Schiff-Fahrt auf dem Rhein rundeten die Ferienfreizeit ab.



WERKSTATT-BESCHÄFTIGTE BILDEN SICH FORT

Wie groß ist die Wildpferde-Herde im Naturschutzgebiet Merfelder Bruch? Wovon ernähren sich die Ponys, und wie überleben sie im Winter? Darüber informierten sich Werkstatt-Beschäftigte bei einer Fortbildung unter freiem Himmel. Försterin Friederike Röwekamp führte die Gruppe, die von den WfbM-Mitarbeiterinnen Silvia Sickmann und Petra Waltering begleitet wurde.



TAGESSTRUKTUR MACHT SPASS UND REGT AN

Hier ist immer etwas los: Von montags bis freitags besuchen 13 bis 14 überwiegend ältere Bewohner*innen des Benediktushofes unsere hausinterne Tagesstruktur. Diese wurde im Untergeschoss von Haus Elisabeth eingerichtet und ist seit Jahresbeginn von 9.00 bis 16.00 Uhr geöffnet. Zeitunglesen, Mensch-ärgere-Dich-nicht spielen, Blumen pflanzen, Kuchen backen, kleine Besorgungen im Ort erledigen und mehr bietet das Team um Ludger Berger in der Tagesstruktur an.

Morgens werden meist bei einer Tasse Kaffee wichtige Neuigkeiten ausgetauscht: Was gibt es Neues in der Wohngruppe/ im Benediktushof/ in Reken usw.? Berichte aus der Tagespresse werden gelesen und diskutiert. Je nach Wetter schließen sich weitere Aktivitäten, drinnen oder draußen, an. Mittags bekommen die Tagesgäste ein warmes Essen aus der



Großküche. Nach einer kleinen Siesta wird nachmittags, je nach Tagesplan, gemeinsam gewerkelt oder gesungen.

Die Tagesstruktur im Benediktushof bietet, ergänzend zum Wohnbereich, einen zweiten Lebensraum für die älteren Bewohner*innen. Der Landschaftsverband Westfalen-Lippe finanziert das Angebot.



BEGEGNUNG AUF AUGENHÖHE: ALLE MENSCHEN SIND BESONDERS

Jasmin Hemmer (26) ist Rettungssanitäterin von Beruf. In ihrer Freizeit begleitet sie seit einigen Monaten Barbara Büning, Bewohnerin im Benediktushof. Christoph Hatkamp hat mit beiden gesprochen: **Frau Hemmer, warum engagieren Sie sich ehrenamtlich als Freizeitassistentin?**

J.H.: Ich wollte neben meinem Beruf etwas für andere Menschen und auch für mich bewirken. Da ich oft im 24-Stunden-Dienst arbeite, habe ich zwischen den Diensten häufig viel Zeit, die ich einer Person schenken möchte.

Mögen Sie das etwas erläutern?

J.H.: Ja, ich sehe jeden Menschen als etwas Besonderes. Barbara genauso wie mich. Barbaras Behinderung ist nichts Schlimmes, sondern macht sie besonders - genauso wie ich als homosexuelle Frau auch besonders bin. So begegnen wir uns als besondere Menschen.

Da sagen Sie ein wichtiges Stichwort: „Begegnung“ – Wie ist das für Dich, Barbara?

B.B.: Ich bin froh, Jasmin kennen gelernt zu haben und bin auch etwas gerührt. Sie unterstützt mich auch in vielen Dingen. Ich freue mich, wenn wir uns etwa alle zwei Wochen mal sehen und spazieren gehen oder uns unterhalten oder so.

Das hört sich ja für mich so an, dass sich etwas auch zwischen den Herzen bewegt.

J.H.: Ja, das habe ich anfangs gar nicht so erwartet. Wir respektieren uns so wie wir sind, und so ist eine Art von Freundschaft daraus geworden. Ich glaube, die Menschen sollten sich überhaupt respektieren, so wie sie sind, auf Augenhöhe - und nicht zu schnell urteilen.

Herzlichen Dank für das Interview, für Ihre Offenheit und Ihre Zeit.